

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 10

Rubrik: Pädagogische Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Titel nach aufzählte, sagt der neue nur: „Fabeln und zusammenhängende Erzählungen religiös-sittlichen Inhaltes.“ Nur für das 2. Schuljahr heißt es: „Robinson oder andere zusammenhängende Erzählungen nach dem 2. Lesebuch.“ Warum nach dem 2. Lesebuch? — Weil P. Maurus Carnot für dieses Schuljahr „Sigisbert im rätischen Tale“ verfaßt hat. Dieses Büchlein ist in den katholischen Schulen sehr beliebt, wird aber vom Erziehungschef scheint's nicht gebilligt.

In der Naturkunde sollen nur solche Gegenstände behandelt werden, welche in natura, oder in ausgestopftem oder trockenem Zustand dem Schüler vorgezeigt werden können, alle andern sind vom Unterrichte auszuschließen. Da wäre es gut, wenn die Subvention noch etliche Jahre den Gemeinden zur Anschaffung von Anschauungsmaterial verabreicht würde, sonst kann manche Gemeindefchule vom Naturkunde-Unterricht Umgang nehmen.

Pädagogische Nachrichten.

Den 15. März erscheint die Probenummer einer wöchentlichen Zeitschrift, betitelt: „**Allgemeine Rundschau**“. Herausgeber ist der bekannte Schriftsteller und Redaktor Dr. jur. Armin Raufen. Wir verweisen auf die Mittheilung unter „Zeitschriftenchau“. Die neue Wochenschrift steht auf dem Boden der christlichen Weltanschauung und der katholischen Kirche und wird politisch den Zentrumsstandpunkt vertreten. Zu Mitarbeitern zählen u. a. Abgeordneter Dr. Schwäbler, Prof. Dr. von Scharz, Rektor Ommerborn, Dr. von Steinle, Dr. Rody u. c. und aus der Schweiz Redaktor Dr. J. Kälin in Zürich. Das Unternehmen ist gesichert und macht einen besten Eindruck. Preis per Vierteljahr Mark 2. 40.

Von den insgesamt 1654 Studierenden der **medizinischen Fakultäten** der Schweiz seien diesen Winter 763 Männer und 891 Frauen.

Schulsubventionen. Der Bundesrat hat das Departement des Innern ermächtigt, die Bundesubvention pro 1903 an die Primarschulen einstweilen für folgende Kantone zur Zahlung anzuweisen, unter Vorbehalt späterer Vorlage der Rechnungsbelege: Zürich: Fr. 258 621. 60; Luzern: Fr. 87 911. 40; Uri: (die Hälfte): Fr. 7880; Zug: Fr. 15 055. 80; Freiburg: Fr. 76 770. 60; Solothurn: Fr. 60 457. 20; Basel-Landschaft: Fr. 41 098. 20; Schaffhausen Fr. 24 908. 40; Appenzell A.-Rh.: Fr. 33 168. 60; Aargau: Fr. 123 898. 80; Tessin: Fr. 110 910. 40; Wallis: Fr. 91 550. 40; Gené Fr. 79 265. 40.

Bern. Grellingen. An der Gemeindeversammlung vom Sonntag wurde das neunte Schuljahr mit 54 gegen 39 Stimmen verworfen. Es bleibt also beim alten.

Aargau. Herr Gemeindeammann Fischer von Merenschwand hat dem Schulfond von Merenschwand ein Geschenk von Fr. 1000. — übermacht.

England. Das Oberhaus genehmigte in zweiter Lesung eine Vorlage, durch welche das metrische System obligatorisch erklärt wird.

Amerika. Ein einzigartiger Fall aus dem Universitätsleben hat sich an der Columbia-Universität in Amerika ereignet. Die Professoren Woodbury und Macdowell, die an dieser Hochschule die Lehrstühle für Literatur und für schöne Künste innegehabt haben, haben auf diese Stelle Verzicht geleistet, und zwar mit der Begründung, daß die überwiegende Mehrzahl der Studenten an jener Universität geradezu „Barbaren“ seien, und daß es eine bloße Zeitverschwendung bedeute, solchen jungen Leuten irgendwelche künstlerische Bildung einimpfen zu wollen. Die Angelegenheit hat begreiflicherweise in weitem Kreise Aufsehen erregt. — Das ist ja recht charakteristisch für amerikanisches Studententum wie für amerikanische Professoren.